wieder
aufleben

November 2020 33

NEUES VON DER KATHARINENHÖHE

Im Ausnahmezustand

Auf der Katharinenhöhe läuft derzeit einiges etwas anders. Grund dafür ist die Corona-Pandemie, die im Frühjahr zur vorläufigen Schließung der Reha-Klinik geführt hat. Seit Ende Mai 2020 ist die Katharinenhöhe zwar wieder geöffnet, einen Reha-Betrieb wie früher gibt es aber noch nicht.

„Wir können leider weniger Patienten aufnehmen", erklärt Klinik-Geschäftsführer Stephan Maier. Außerdem gilt ein strenges Hygienekonzept. Das bedeutet mehr Kosten und mehr Aufwand. Gruppenangebote müssen z. B. mehrfach angeboten werden, weil die Personenzahl begrenzt werden muss. „Die Sicherheit unserer Patienten steht für uns an erster Stelle, deshalb lassen wir z. B. auch alle Reha-Teilnehmenden auf unsere Kosten auf Corona testen." Erst nach einem negativen Test beginnt dann die eigentliche Reha. Stephan Maier: „Vieles findet nun im Freien statt; wir achten auch sehr auf Abstand und das Tragen von Masken."

Was hat sich noch geändert? „Es gibt z. B. kaum noch Kontakte zu anderen Gruppen, Ausflugsziele müssen nun kontaktarm sein", erzählt Henning Ross, Diplom-Psychologe und Leiter der Jugendarena. „Nichtsdestotrotz haben die Gruppen gut zusammengefunden, unser Reha-Konzept wirkt weiter." Viele Patienten gingen sehr pragmatisch mit der Situation um. Für das Team sei die Arbeit durch Corona anstrengender geworden. Aber: „Unsere Patienten brauchen die Reha!"

Erzieherin Cornelia Bett berichtet, dass das Kennenlernen in den Kindergruppen wegen der Mund-Nasenmasken länger dauert. „Die Maske erschwert unsere Arbeit, weil wir viel mit Mimik arbeiten." Körperkontakt finde nun weniger statt, auch zu den Patienteneltern müsse mehr Abstand gehalten werden. „Die Stimmung in den Reha-Gruppen hat sich verändert", findet Bett. „Alle halten mehr Distanz."

„Nicht immer ganz einfach", so beschreibt Sandra Kuhn, Leiterin der Physiotherapie, die aktuelle Situation. „Die Arbeit mit Maske kann für die Patienten und Therapeuten anstrengend sein – gerade, weil es in der Physio-Sporttherapie viel um Aktivität geht." Dennoch betont sie, dass sich vieles mittlerweile gut eingespielt hat. „Es ist ein gewisser Corona-Alltag eingekehrt."

Und was bedeutet eine Reha unter Pandemiebedingungen für die Patienten? Familie P. aus Bayern konnte ihre Reha z. B. erst später als geplant beginnen. Vater Daniel und Sohn Paul (11) mussten deshalb aus beruflichen bzw. schulischen Gründen früher abreisen. „Wir haben uns trotzdem erholt", sagt Mutter Sabrina, die mit dem 2019 an Krebs erkrankten Sohn Pius (5) auf der Katharinenhöhe blieb. „Pius hat deutliche Fortschritte in der Motorik gemacht, auch die Kindergruppe war wichtig für ihn." Die Corona-Situation sieht sie kaum als Problem. „Wir haben schon vorher wegen des geschwächten Immunsystems von Pius isoliert gelebt."

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Katharinenhöhe,

ein Wohnzimmer im Freien – in der Corona-Krise haben wir unseren Innenhof richtig schätzen gelernt. Hier lassen sich die derzeit gebotenen 1,5 m Abstand problemlos einhalten, auch für Frischluft ist mehr als ausreichend gesorgt. Besonders im Sommer war der Platz voller Leben und eine Art kommunikatives Zentrum, wo sich Patientenfamilien gefahrlos austauschen konnten. Dass der Austausch von Gleichbetroffenen enorm wichtig ist, daran hat auch die Corona-Pandemie nichts geändert. Überhaupt haben wir festgestellt, dass viele unserer Patientinnen und Patienten sehr pragmatisch mit den coronabedingten Einschränkungen umgehen. Die meisten von ihnen sind einfach nur dankbar, dass sie endlich auf der Katharinenhöhe sind und ihnen hier geholfen wird.

Herzliche Grüße
von der Katharinenhöhe

Stephan Maier
Geschäftsführer

Dr. med. Siegfried Sauter
Ärztlicher Leiter

Ilona Kollum
Verwaltungsleiterin

Symbol der Hoffnung

Ein seltenes Naturschauspiel: Anfang September 2020 war ein Doppel-Regenbogen über der Katharinenhöhe zu sehen, der zum Glück im Bild festgehalten werden konnte. Gerade jetzt in der Corona-Krise war dieser besondere Regenbogen für viele Patientinnen und Patienten und auch das Team der Reha-Klinik ein Zeichen für eine gute Zukunft – worüber sie sich sehr gefreut haben.

Neu im Aufsichtsrat

Im Oktober 2020 traf sich der Aufsichtsrat der Katharinenhöhe. Zum ersten Mal dabei war Karl-Heinz Plaumann. Der ehemalige Geschäftsführer des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) Baden-Württemberg und aktuelles Ausschussmitglied des Vorstandes der Deutschen Rentenversicherung Bund folgt Rüdiger Dierkesmann, der seinen Posten im Aufsichtsrat der Reha-Klinik altersbedingt aufgegeben hat.

In den Startlöchern

Die Katharinenhöhe braucht für die Abteilung Physiotherapie einen Neubau mit mehr Räumlichkeiten und einer modernen Ausstattung. Die Planungen für dieses Bauprojekt wurden nun vom Aufsichtsrat beraten, demnächst wird eine Genehmigung beantragt. Vorausgesetzt, es gehen genügend Spenden ein, werden die Bauarbeiten vermutlich 2021 beginnen.

Tolles Comeback

Was für eine Geschichte - Mickela Löffel, eine junge Sängerin aus Karlsruhe, nahm 2019 an der Fernsehshow „The Voice of Germany“ teil, erhielt dann aber eine Krebsdiagnose und musste die Show frühzeitig abbrechen. Nach überstandener Akutbehandlung und einer Reha auf der Katharinenhöhe im März 2020 ist sie nun wieder zurück und erhält bei der aktuellen Staffel von „The Voice of Germany“ eine zweite Chance.

Auf der Katharinenhöhe freut man sich riesig über das Comeback der ehemaligen Patientin und drückt nun ganz fest die Daumen, dass Mickela Löffel auch die nächste Runde der Fernsehshow erreicht. Noch heute schwärmt sie von ihrer kleingruppenorientierten Reha in Schönwald und sagt: „Ich habe mich dort so gut aufgehoben gefühlt!“

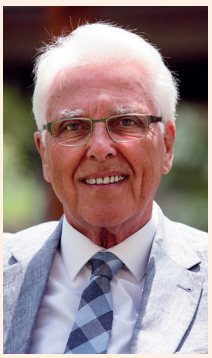
Dankbar für neue Weihnachtsaktion

Ein Lichtblick in schwierigen Zeiten – Mitte November 2020 wurde die Spendenaktion „Gemeinsam für die Katharinenhöhe“ des Schwarzwälder Boten und der Lahrer Zeitung gestartet. Die Weihnachtsaktion findet bereits zum dritten Mal statt und wurde initiiert von Marianne Mack (Förderverein Santa Isabel) sowie von Landrat Sven Hinterseh (Schwarzwald-Baar-Kreis). Zudem unterstützen der Europa-Park Rust und die Schwenninger Eishockey-Mannschaft Wild Wings die Aktion. „Ich habe mich sehr über die neue Weihnachtsaktion gefreut, die wir dringend brauchen“, sagt Klinik-Geschäftsführer Stephan Maier. „Vielen herzlichen Dank für dieses besondere Engagement!“

GEMEINSAM für die Katharinenhöhe

Wer für die Aktion zugunsten des Physiotherapie-Neubaus spendet, kann auch gewinnen: z. B. Eintrittskarten für den Europa-Park (mit Einladung zum Mittagessen mit Marianne Mack), Übernachtungen für zwei Personen im Hotel Krønasår und Wild Wings-Trikots mit Unterschriften der Mannschaft.

Reha trotz Corona – Dank an die Beschäftigten



Hansjörg Seeh

Hansjörg Seeh, Aufsichtsratsvorsitzender der Katharinenhöhe:

Reha unter Coronabedingungen – kann das funktionieren? Das Team der Katharinenhöhe beweist seit Ende Mai 2020, dass dies möglich ist – dank eines umfassenden Hygienekonzepts und den erforderlichen Infektionsschutzmaßnahmen. Entscheidend waren das vorbildliche Engagement und der Zusammenhalt aller Beschäftigten. Die Umsetzung des Hygienekonzepts erforderte viele Überstunden, die von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Interesse der immungeschwächten Patienten gerne geleistet worden sind.

Die Neugestaltung des Innenhofs der Katharinenhöhe hat sich in dieser Zeit als großer Vorteil erwiesen, da dort Begegnungen im Freien – mit Abstand – möglich geworden sind.

Der Aufsichtsrat sprach in seiner Sitzung auf der Katharinenhöhe allen Beschäftigten seinen herzlichen Dank für die großartige Gemeinschaftsleistung aus.

Sehr zu empfehlen

Morbus Wegener, eine seltene Autoimmunerkrankung – diese Diagnose erhielt Sia (Bild) im Mai 2020. Danach folgten sieben Wochen Krankenhaus, Intensivstation und neun Tage im künstlichen Koma. „Es ging damals um Leben und Tod", erzählt die 16-Jährige. „Mir ging es richtig schlecht." Wegen Corona durfte sie im Krankenhaus nur wenig Besuch empfangen. Eine belastende Situation. „Aber ich habe versucht, positiv zu bleiben", betont Sia, die im August eigentlich eine Ausbildung zur Friseurin beginnen sollte. Stattdessen absolvierte sie eine Reha auf der Katharinenhöhe.

„Die Reha war das Beste, was mir passieren konnte", sagt Sia voller Begeisterung. „Hier haben sie mich wieder fit gemacht." Ihr Reha-Plan sei cool gewesen, die Corona-Regeln hätten diesen nicht negativ beeinflusst. „Die Katharinenhöhe kann ich wirklich weiterempfehlen, ich habe mich erholt und bin neu motiviert." Gut gefallen haben ihr neben den therapeutischen Einzelgesprächen vor allem die Aktivitäten in der Gruppe.

Der Austausch mit Gleichbetroffenen war auch für Sarah (24) besonders wichtig, die zeitgleich mit Sia im August 2020 auf der Katharinenhöhe war. Bei der Augenoptikerin wurde im Juli 2019 ein Sarkom im Bauchraum diagnostiziert. Nach vier Operationen, Chemo und Hyperthermie geht es ihr heute zum Glück wieder gut, die Akutbehandlung hat sie aber sehr geschwächt. Coronabedingt konnte Sarah die Reha erst später antreten.

Mehr Fitness stand ganz oben auf ihrem Programm. „In erster Linie wollte ich aber verstanden werden und mich mit Gleichaltrigen austauschen, die dasselbe Schicksal haben", so Sarah. „Meine Erwartungen an die Reha wurden voll erfüllt: Ich bin jetzt fitter und habe wieder mehr Struktur – eine gute Vorbereitung auf meine Wiedereingliederung in den Beruf." Auf der Katharinenhöhe habe sie tolle Menschen kennengelernt und fühle sich nun selbstsicherer im Umgang mit ihrer Erkrankung. „Die Reha hat mir sehr geholfen." Speziell die kleingruppenorientierte Reha für junge Erwachsene sei sehr empfehlenswert.

„Die Gruppe ist das Herzstück unseres Reha-Konzepts für lebensbedrohlich erkrankte junge Menschen", erklärt Sozialarbeiterin Clarissa Hog vom psychosozialen Team der Katharinenhöhe. „Neben der intensiven Krankheitsverarbeitung stehen gleichermaßen die Tagesstruktur, sportliche Aktivitäten und viele freizeitpädagogische Aktivitäten im Fokus."

Persönlich ein Gewinn

„Ich arbeite einfach gerne hier", sagt Luca Carmen Sommer, die seit 2010 zum psychosozialen Team Familien der Reha-Klinik Katharinenhöhe gehört. Die Diplom-Psychologin, Logopädin und systemische Therapeutin hat sich vor zehn Jahren ganz bewusst dafür entschieden, von einer Mutter-Kind-Klinik auf der ostfriesischen Insel Borkum zur Katharinenhöhe zu wechseln. „Das familienorientierte Konzept und die interdisziplinäre Arbeit haben mich fachlich sehr interessiert." Ein weiterer wichtiger Aspekt war die landschaftlich reizvolle Lage der Schönwalder Reha-Klinik. „Hier gibt es wirklich Schnee", freut sich die gebürtige Hessin und verrät, dass sie in ihrer Freizeit gerne Ski fährt.

An ihrer Tätigkeit auf der Katharinenhöhe schätzt die Psychologin vor allem die große Vielfalt der Aufgaben. So bietet sie z. B. für Patienteneltern Einzel-, Paar- und Gruppengespräche an, für Patienten im Teenageralter eine Gesprächsgruppe. Hinzu kommt noch eine Entspannungsgruppe. Als echtes Highlight hat Luca Carmen Sommer zudem ein Zirkus-Projekt in Erinnerung, das sie initiiert hat. „Aber jede Reha ist besonders, und es ist immer wieder schön zu sehen, wie sich Familien hier erholen und Kinder neu aufblühen. Das ist auch für mich persönlich ein Gewinn."

Was hat sich durch die Corona-Pandemie verändert? Psychologin Sommer: „Vieles wurde im Konzept verändert, vor allem bieten wir kleinere Gruppen an. Auch unsere Teambesprechungen müssen anders organisiert werden. Zudem schränke ich mich privat ein und besuche z. B. keine größeren Veranstaltungen." Die Patienten beurteilen die coronabedingten Einschränkungen oft gar nicht so negativ. „Viele Patientenfamilien haben vor der Reha sehr isoliert gelebt und finden es nun gut, endlich wieder mehr soziale Kontakte mit anderen Kindern und Eltern zu haben."

Sie über uns

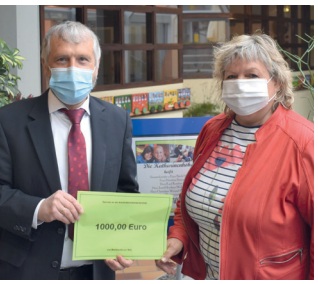
Wichtige Arbeit

Bärbl Mielich
(MdL, Staatssekretärin im Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg):

„Die familienorientierte Rehabilitation der Katharinenhöhe ist etwas ganz Besonderes. Hier stehen die jungen Patientinnen und Patienten zusammen mit ihren Familien im Mittelpunkt – als Menschen mit ihren Bedürfnissen und mit ihren Ressourcen. Dieser ganzheitliche Ansatz hat mich bei meinem Besuch in diesem Herbst sehr beeindruckt. Die Corona-Pandemie stellt auch die Katharinenhöhe vor ungeahnte Herausforderungen. Ich bin froh, dass die Klinik vor Ort auf ein breites Unterstützungsnetzwerk bauen kann und dass die wichtige Arbeit nach der zeitweisen Schließung im Frühjahr und trotz der durch die Pandemie erschwerten Bedingungen stattfinden kann. Dafür sage ich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Danke für ihr großes Engagement!"

Gelungene Überraschung

Martina Braun, MdL, kam Ende September 2020 mit einer Delegation anderer Politiker/-innen zu einem Besichtigungstermin auf die Katharinenhöhe – und hatte ein Geschenk mitgebracht: einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro. Die Landtagsabgeordnete wurde im April 60 Jahre alt und hatte ihre geladenen Gäste darum gebeten, statt Geschenken lieber für die Katharinenhöhe zu spenden. Die Geburtstagsfeier konnte wegen der Corona-Pandemie dann leider nicht stattfinden, eine Spende von Martina Braun gab es aber trotzdem – als Anerkennung für die wichtige Arbeit der Katharinenhöhe. „Das freut uns sehr", betont Klinik-Geschäftsführer Stephan Maier und bedankt sich herzlich für die Unterstützung.



Willkommene Spende

Die Corona-Pandemie stellt die Katharinenhöhe vor große Herausforderungen – auch finanziell. Die zeitweise Schließung der Reha-Klinik, eine geringere Belegung und die Kosten der Infektionsschutzmaßnahmen belasten das Budget enorm. „Leider fallen coronabedingt auch viele langjährige Benefiz-Veranstaltungen zugunsten der Katharinenhöhe weg und damit Spendeneinnahmen, mit denen wir eigentlich gerechnet hatten", bedauert Klinik-Geschäftsführer Stephan Maier. „Umso mehr freue ich mich über die Spendenaktion der Auszubildenden von Kaufland Bad Dürrheim – vielen herzlichen Dank!"

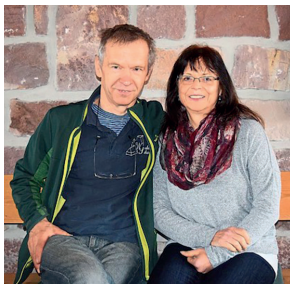
Insgesamt 2.000 Euro haben die Kaufland-Azubis im August 2020 an Stephan Maier offiziell überreicht. Zusammengekommen ist das Geld bei verschiedenen Aktionen: So organisierten die Azubis z. B. ein Glücksrad und verkauften Waffeln, Kuchen und selbst gemachte Weihnachtsplätzchen. Mitgewirkt haben auch zahlreiche Kaufland-Kunden, die ihre Leergut-Bons spendeten.

Ein echtes Vorbild

„Das Engagement der Firma Leber Hygiene-Service ist wirklich vorbildlich – gerade jetzt in der Corona-Zeit", lobt Klinik-Geschäftsführer Stephan Maier und bedankt sich von Herzen. Tatsächlich hat die Hornberger Firma Ende Mai 2020 nicht nur sieben Desinfektionssäulen und vier Tisch-Desinfektionsspender an die Katharinenhöhe gespendet, die dringend benötigt wurden, sondern zusätzlich eine Spendenaktion ins Leben gerufen: Von jeder verkauften Lewis Edelstahl-Desinfektionssäule im Jahr 2020 gehen zehn Euro an die Reha-Klinik. „Eine tolle Idee", findet der Katharinenhöhe-Geschäftsführer und konnte sich bereits über die erste Tranche der Spendenaktion freuen. Insgesamt 4.000 Euro übergab die Firmenleitung von Leber Hygiene-Service im Oktober 2020 an Stephan Maier. Jetzt heißt es, Daumen drücken – damit die zweite Tranche mindestens genauso gut ausfällt!

Engagierte Wirtsleute

Seit vielen Jahren ist das Ehepaar Beck eng mit der Katharinenhöhe verbunden und organisiert in seinem Buchenberger Lokal „Waldau-Schänke" regelmäßig Benefiz-Veranstaltungen zugunsten der jungen Patientinnen und Patienten. In diesem Jahr war dies wegen der Corona-Pandemie leider lange Zeit nicht möglich. Als es dann endlich Lockerungen gab, lud die Waldau-Schänke im August 2020 zu einem Benefiz-Abend ein, an dem die Tennenbronner Band „Omas und Opas" unentgeltlich auftrat. Auch die Mitarbeiter/-innen der Waldau-Schänke verzichteten auf ihren Lohn und ihre Trinkgelder, das Wirtsehepaar auf seine Einnahmen. Auf diese Weise (und dank einiger Einzelspenden) kamen stolze 5.600 Euro für die Katharinenhöhe zusammen.



„Ich bin überwältigt von diesem besonderen Engagement auch in schwieriger Zeit", sagt Stephan Maier. „Ein dickes Dankeschön an die Waldau-Schänke – wir brauchen gerade jetzt jede Spende."

Ihre Ansprechpartner

Stephan Maier
Geschäftsführer
E-Mail: stephan.maier@katharinenhoehe.de
Telefon: (0 77 23) 65 03-111

Dr. med. Siegfried Sauter
Ärztlicher Leiter
E-Mail: siegfried.sauter@katharinenhoehe.de
Telefon: (0 77 23) 65 03-123

Ilona Kollum
Verwaltungsleiterin
E-Mail: ilona.kollum@katharinenhoehe.de
Telefon: (0 77 23) 65 03-119

Schenken Sie Lebensmut!

KATHARINENHÖHE gemeinnützige GmbH
Rehabilitationsklinik für herz- und krebskranke Kinder mit ihren Familien und für junge Menschen
78141 Schönwald/Schwarzwald

Hansjörg Seeh
Vorsitzender des Aufsichtsrates,
Erster Bürgermeister a. D.

Spendenkonten
Volksbank Mittlerer Schwarzwald
IBAN DE26 6649 2700 0010 2030 40, BIC GENODE61KZT
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE84 6602 0500 0006 7261 00, BIC BFSWDE33KRL

Impressum

Herausgeber:
KATHARINENHÖHE gemeinnützige GmbH
Rehabilitationsklinik für herz- und krebskranke Kinder mit ihren Familien und für junge Menschen
78141 Schönwald/Schwarzwald
www.katharinenhoehe.de

Text: Margarethe Brinkmann, AWO Baden
Layout: Druckhaus Karlsruhe
Fotos: Katharinenhöhe
Druck: Druckhaus Karlsruhe

Träger: AWO Bezirksverband Baden e.V.

Bitte geben Sie uns Bescheid, wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten wollen.